

Neues in dieser Ausgabe:

Kommunalwahl

[allgemeines](#)

[alle Ergebnisse](#)

[Ergebnisse Radeburg](#)

[Ergebnisse Ebersbach](#)

[Ergebnisse Schönfeld](#)

Hühnerhof Meißner Berg

[Einladung zur Sondersitzung
des Stadtrates](#)

[KIM bald wieder gefährlich?
\(Beitrag aus dem Radeburger
Anzeiger\)](#)

[Pro und Kontra \(Standpunkte
des Betreibers und der
Bürgerinitiative\)](#)

[Dr. agr. Dr. Med Kurt Ludwig
über die Gesundheitsrisiken der
Hühnerfarm](#)

Mit der Veröffentlichung am 15. Juni hatten wir so unsere Probleme. Exakte Daten haben wir erst seit dem 21. Juni. Aber hier sind sie nun.

Wahlergebnis der Stadtratswahl am 13. Juni 1999

Der Gemeindewahlausschuss hat in seiner öffentlichen Sitzung am 14.06.1999 das Wahlergebnis in der Stadt Radeburg ermittelt.

1. Zahl der Wahlberechtigten 6.234
2. Zahl der Wähler 3.102
3. Zahl der ungültigen Stimmzettel 122
4. Zahl der gültigen Stimmzettel 2.980
5. Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen 8.702
6. Gesamtstimmenzahlen und Verteilung der Sitze auf die Wahlvorschläge sowie die Zahlen
der für die Bewerber der einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen

7. Ergebnisse im Einzelnen:

CDU: 3.993 Stimmen 12 Sitze

Gewählte und Stimmen:

Damme, Christian 564

Fuhrmann, Kerstin 540

Görne, Gertrud 418

Hübler, Andreas 396

May, Jochen 355

Klotsche, Bernd 313

Herklotz, Christfried 229

Vetters, Jürgen 219

Klingner, Gabriele 176

Schmiedgen, Bernd 174

Wehnert, Sven 168

Hoff, Andreas 128

Ersatzpersonen und Stimmen:

Wagner, Heidlinde 100

Erwin, Arnd 90

Dietze, Iris 69

Schmidt, Sylvia 54

SPD 1.631 Stimmen 4 Sitze

Gewählte und Stimmen:

Ufert, Michael 479

Pietsch, Hans-Dieter 357

Reichel, Volkmar 252

Großmann, Frank 201

Ersatzpersonen und Stimmen:

Heimbach, Christine 159

Zschaschel, Karl-Günther 81

Mittag, Frank 61

Schatz, Gerald 41

PDS Stimmen: 930 Sitze: 2

Gewählte:

Stannek, Rüdiger 479

Großmann, Anneliese 231

Ersatzpersonen:

Müller, Gitta 96

Dr. Voigt, Petra 81

Paul, Dieter 43

Bürgerinitiative Stimmen: 448 Sitze: 1

Gewählt:

Hübler, Volker 163

Ersatzpersonen:

Fasold, Lothar 118

Haase, Ulrike 89

George, Jürgen 78

F.D.P. 843 Stimmen 2 Sitze

Gewählte:

Gneuß, Siegfried 171

Dr. Gerbert, Hans Michael 120

Ersatzpersonen:

Gross, Jürgen 110

Schröter, Hansjörg 95

Albertowski, Siegmund 94

Krause, Steffi 89

Andres, Kristin 64

Trepte, Torsten 57

Schmidt, Tobias 43

Unabhängige Wählervereinigung: 328 Stimmen 1 Sitz

Gewählte:

Müller, Klaus-Dieter 105

Ersatzpersonen:

Zschaschel, Günter 74

Dr. Fiedler, Frank 74

Schaller, Günter 39

Dr. Gotsch, Ulrich 36

Bündnis 90/ Die Grünen

172 Stimmen 0 Sitze Griebisch, Silvio 172

DSU 162 Stimmen 0 Sitze Bernert, Reinhard 162

Freie Wähler Großdittmannsdorf 195 Stimmen 0 Sitze Wiese, Kai 195

7. Es bleiben keine Sitze nach § 21 Abs. 3 KomWG unbesetzt.

Gegen die Wahl kann gemäß § 24 Abs. 2 Satz 2 des Kommunalwahlgesetzes Einspruch erhoben werden. Dieser kann von jedem Wahlberechtigten, jedem Bewerber und jeder Person, auf die bei der Wahl Stimmen entfallen sind, innerhalb einer Woche nach dieser öffentlichen Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift unter Angabe des Grundes bei der Rechtsaufsichtsbehörde Landkreis Meißen, Landratsamt, Kommunalamt, Loosestraße 17/19, 01661 Meißen, erhoben werden. Nach Ablauf der Frist können weitere Einspruchsgründe nicht mehr geltend gemacht werden. Der Einspruch eines Einsprechenden, der nicht die Verletzung seiner Rechte geltend macht, ist nur zulässig, wenn ihm eins vom Hundert der Wahlberechtigten, mindestens jedoch fünf Wahlberechtigte, bei mehr als 10.000 Wahlberechtigten mindestens 100 Wahlberechtigte beitreten.

[zurück zum Anfang](#)

Wahlergebnisse Gemeinderats- und Ortschaftsratswahl in der Gemeinde Ebersbach

Wahlberechtigte 3791 100%

Wähler 2509 66.2%

Ungültige Stimmzettel 98 3.9%

Gültige Stimmzettel 2411 96.1%

Gültige Stimmen 7076 100%

Ergebnis (gewählte unterstrichen):

CDU 3408 Stimmen, 48.2% = 9 Sitze

Wirthgen, Helfried 710

Lösche, Werner 232

Petersohn, Günter 334

Eilke, Rene 88

Drobisch, Kerstin 194

Kölling, Lutz 148

Rühle, Veit 207

Reichardt, Christa 116

Müller, Ronny 54

Tronicke, Frank 167

Ruckau, Rudolf 394

Körner, Carmen 83

Schönfelder, Raimund 62

Haußmann, Steffen 124

Winkler, Thomas 66

Heigl, Brigitte 90

Tillig, Karl 84

Henke, Joachim 255

Freie Wählergemeinschaft 2449 34.6%= 7 Sitze

Lehmann, Hans 383

Dobisch, Roland 273

Kaiser, Lutz 90

Schade, Heidrun 116

Dr. Drobisch, Günther 97

Beeg, Johannes 47

Atlas, Siegfried 61

Stelzner, Frank 311

Kosche, Michael 73

Friedemann, Jürgen 155

Schimmelpfennig, Bernd 53

Weiß, Matthias 98

Tronicke, Uwe 59

Bräuer, Burkhard 116

Weitze, Manfred 59

Rutsch, Karl-Heinz 21

Huhle, Jesco 37

Sicker, Bringfried 19

Guller, Steffen 103

Hempelt, Hartmut 74

Thiemig, Gerald 23

Körner, Uwe 37

Grummt, Christhard 79

Herschel, Veronika 65

Regionaler Bauernverband 389 5.5% = 1 Sitz

Krause, Ulrich 197

Beylich, Helfried 134

Godzina, Bernd 58

F.D.P. 119 1.7% = 0 Sitze

Tennert, Heidrun 119

PDS 498 7.0% = 1 Sitz

Petzold, Helmut 498

SPD 213 3.0% = 0 Sitze

Beer, Sandra 109

Vogel, Ulrich 104

[\(zurück\)](#)

Einladung zur Stadtratssitzung auf Antrag der CDU-Fraktion:

[KIM bald wieder gefährlich? \(Beitrag aus dem Radeburger Anzeiger\)](#)

Thema: Hühnerhof Radeburg GmbH am Meißner Berg

Tagesordnung:

[Pro und Kontra \(Standpunkte des Betreibers und der Bürgerinitiative\)](#)

1. Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlußfähigkeit

2. Anfragen der Bürger

3. Protokollbestätigung der Beratung vom 27.05.99

[Dr. agr. Dr. med. Kurt Ludwig über die Gesundheitsrisiken der Hühnerfarm](#)

4. Wesentliche Änderung der Beschaffenheit und der Betriebsweise einer Anlage zur Aufzucht von Legehennen in Radeburg, Meißner Landstraße -

Antrag Hühnerhof Radeburg GmbH vom 06.01.1999; Antrag auf Sondersitzung nach §1 Punkt 2 der Geschäftsordnung der Stadt Radeburg

[\(zurück\)](#)

5. Verschiedenes

KIM bald wieder gefährlich?

Bürgerinitiative besichtigte Hühnerfarm

3 Milliarden (!) Deutsche Mark werden schon jetzt jährlich durch deutsche Frühstückseier umgesetzt. Ein lukratives und wachsendes Geschäft mit dem Kleinvieh, denn Länder mit strengeren Normen als sie in Deutschland gelten, importieren zunehmend Eier aus Deutschland. "Der Eigenversorgungsgrad an deutschen Eiern beträgt nur 75%," sagt Dr. Günther Drobisch, Geschäftsführer der Hühnerhof Radeburg GmbH auf der Meißner Landstraße, "es besteht dringender Bedarf an Standorten mit guten Rahmenbedingungen."

Der studierte Landwirt aus dem Ebersbacher Ortsteil Ermendorf kann sich Chancen ausrechnen, an diesem Geschäft teilzuhaben. Deshalb möchte er die zu DDR-Zeiten schon einmal mit 504 400 Junghühnern besetzte Anlage, die zur Zeit nur noch ca. 60 000 Tiere beherbergt, in eine Eierproduktion mit 600 400 Legehennen umfunktionieren.

Eine Entwicklung, die die Radeburger mit Besorgnis sehen. Eine Verzehnfachung des Tierbesatzes - kriegen wir die alten Probleme wieder, die wir gerade erst los sind?

"Allein drei Mal haben wir uns in der zurückliegenden Zeit im Stadtrat mit dem Thema befaßt," sagt Bürgermeister Dieter Jesse. Zuletzt hatte er im Februar mit 17 Ja- Stimmen bei 5 Nein und 5 Enthaltungen der "wesentlichen Nutzungsänderung der ehemaligen Junghennenaufzucht in eine Legehennenanlage" zugestimmt (siehe Radeburger Anzeiger 2/99, Seite 10). "Die Leute sollen doch froh sein, daß die Eier hier unter halbwegs vernünftigen deutschen Normen produziert werden. Wenn die Produktion nach Polen oder Tschechien verlagert wird, dann wissen Sie nämlich nicht mehr, was in so einem Ei drin ist." Vorausgegangen war der Entscheidung des Stadtrats eine Besichtigung der artgleichen Produktionsanlage an der Waldrose. Der dortige Geschäftsführer, Herr Dr. Pilz, hatte eingeladen und die Stadträte konnten sich davon überzeugen, daß die verpönte

[Einladung zur Stadtratssitzung](#)

[Pro und Kontra
\(Standpunkte des
Betreibers und der
Bürgerinitiative\)](#)

[Dr. agr. Dr. med.
Kurt Ludwig über die
Gesundheitsrisiken
der Hühnerfarm](#)

[\(zurück\)](#)

Massentierhaltung nach strengen hygienischen Normen abläuft, die Tiere trotz der nicht gerade humanistischen Haltungsart sauber, gepflegt, äußerlich gesund und unverletzt sind - und vor allem: daß es außerhalb der Umzäunung nicht stinkt.

Eine Tierärztin malte jüngst auf einer Versammlung mit Tierschützern und Anwohnern auf der Friedenshöhe unter Buhrufen die Vorzüge der Käfighaltung an einem Gegenbeispiel aus:

"Und dann kommen Sie an eine Gaststätte, an der steht **PRODUKTE AUS ÖKOLOGISCHEM LANDBAU**. Stellen Sie sich vor, wie der Koch das Ei aus der Bodenhaltung, notdürftig vom Kot gereinigt, am Glas aufschlägt und dann mit den gleichen Händen Ihren Salat vorbereitet." - Zugegeben eine extreme Darstellung, aber es zeigt auch eines: Bodenhaltung oder Käfighaltung ist kein Gegensatz wie Gut und Böse. Die Bodenhaltung hat die Vorzüge nicht für sich gepachtet und ist nicht die Lösung allen Übels.

Ein Streit darüber, ob es in Deutschland genug oder zu wenig Platz für Freilandhaltung gibt, löst die Probleme nicht.

"Wir bewegen uns auf dem Boden sämtlicher Gesetzesvorschriften, die in diesem Zusammenhang in Deutschland und in der EU existieren. Wir erfüllen und übererfüllen, ohne jegliche Ausnahme, was dieser Staat uns vorschreibt," versichert Dr. Drobisch. "Wir sind weder unseriöse Geschäftemacher, noch Kriminelle, noch Tierquäler. Und es kränkt uns, jeden unserer Mitarbeiter und jeden unserer Angehörigen, daß wir so dargestellt werden."

Die Tierschützer haben mit Handzetteln und einer Einladung auf die Friedenshöhe den Stein gegen den Standort Meißner Landstraße erst ins Rollen gebracht. Sie haben nach dem Schutz für die Tiere gefragt. Inzwischen fragen sich die Radeburger: "Und wo bleibt der Menschenschutz?"

Deshalb trafen sich die Radeburger auf Einladung von Dr. Drobisch an der Waldrose, um dort eine adäquate Anlage zu besichtigen.

Im nachfolgenden Beitrag haben wir das Pro und Kontra aus der Diskussion gegenübergestellt, wobei sich zum Pro neben Herrn Dr. Drobisch auch Herr Dr. Eckhof vom planenden Ingenieurbüro äußerte. Dem gegenüber steht die Meinung der Bürgerinitiative, die die Nutzungsänderung der Hühnerfarm in der geplanten Form verhindern möchte.

Klaus Kroemke

Pro und Kontra Hühnerhof

1. These:

Lästiger Geruch:

Hühnerhof: Geruch ist eine Belästigung, die sich negativ auf die Lebensqualität auswirken kann. Deshalb schreibt der Gesetzgeber vor, wieviel Geruch von einer Industrieanlage oder einer Tierhaltung - wie im vorliegenden Fall - ausgehen darf. Diese einklagbaren Vorschriften besagen: Wenn an mehr als 36,5 Tagen im Jahr Geruchsbelästigung auftritt, verhält sich der gerucherzeugende Betrieb ungesetzlich. Diese zugelassenen „zehn Prozent des Jahres“, die es in einem Wohngebieten riechen darf, sind ein fiktiver Wert, der die realen Zahlen bei weitem übertrifft. Diese angenommene maximale Geruchsbelästigung liegt mindestens 3 bis 4-fach höher als der de facto mögliche Geruch, der in der Legehennenanlage produziert wird. Die jetzt beantragte Modernisierung bedeutet das Ende von Flüssig- und Festmist; es wird lediglich Trockenkot produziert; dieser entwickelt extrem weniger Geruch als das alte System. Außerdem ist bei 600 400 Hühnern ein Mindestabstand von 730 Metern zur Wohnbebauung vorgeschrieben, tatsächlich befindet sich das nächstgelegene Gebäude jedoch in einem Abstand von 930 Metern. Fazit: Geruchsbelästigungen kann es in beschränktem Maß - also ein Maß, das weit unter dem gesetzlich vorgeschriebenen liegt - geben.

Bürgerinitiative: Das Fazit ist falsch formuliert, denn man ist nicht weit unter, sondern genau innerhalb des gesetzlichen Rahmens. Statistisch wird es 2,4 Stunden pro Tag riechen- wie stark, dazu ist nichts gesagt. Die Planung erfolgte entlang der gesetzlich bestimmten Grenzwerte. Die Zahl von 600 400 Legehennen ergibt sich nicht etwa aus dem Bedarf des Marktes, sondern daraus, daß die Menge des stinkenden Gases durch die Nähe des Wohngebietes begrenzt wird. Logisch: je größer der Haufen, desto größer der Gestank. Je näher die Wohnbebauung, desto weniger darf es stinken. Dies alles beruht auf theoretischen Annahmen. Die tatsächliche Geruchsbelästigung wird sich zwar voraussichtlich im gesetzlichen Rahmen bewegen und die Vermeidung einer Geruchsbelästigung unterhalb der Grenzwerte ist nicht einklagbar, aber die Fachleute schließen nicht aus, daß es dennoch zu Geruchsbelästigungen kommen wird.

2. These:

Gesundheitsrisiko Staub

Hühnerhof: Geflügelanlagen erzeugen keinen Staub, der Anwohnern lästig werden kann. Aus diesem Grund hat es der Gesetzgeber auch nicht als notwendig erachtet, die Frage der Staubemission oder -immission zu regeln. In einem solchen Fall gelten daher die allgemeinen Staubgrenzwerte bzw. die Arbeitsschutzbestimmungen. Kann eine Staubbelästigung der Anwohner am Meißner Berg auftreten? Prof. Dr. Hartung vom Institut für Tierhygiene und Tierschutz der Tierärztlichen Hochschule Hannover, ein außenstehender Gutachter also, schließt dies völlig aus: Selbst im ungünstigsten Fall werde es keine Staubbelästigung geben. Die gesetzlichen Vorschriften für die maximale Konzentration an Schadstoffen, Keimen usw. an Arbeitsplätzen werden in jedem Fall unterschritten, so daß Abluftfilteranlagen nicht notwendig sind. Diese sind in der Tierproduktion nicht Stand der Technik.

[Einladung zur
Stadttratssitzung](#)

[KIM bald wieder
gefährlich? \(Beitrag
aus dem Radeburger
Anzeiger\)](#)

[Dr. agr. Dr. med.
Kurt Ludwig über die
Gesundheitsrisiken
der Hühnerfarm](#)

[\(zurück\)](#)

Bürgerinitiative: Dies stimmt nicht, bereits 1988 wurde in der Technischen Vorschrift Luft, der Biofilter als Stand der Technik deklariert. Biofilter sind in der Lage, mehr als 90% des Geruches in der Stallluft abzubauen. Prof. Dr. Hartung schreibt in „Emissionen aus der Tierproduktion“ lediglich, daß die Erkenntnisse über auf Stallabluft zurückzuführende Krankheiten noch sehr gering sind. Gerade deshalb tut sich der Gesetzgeber hier ja auch schwer. Professor Hartung ist überzeugt, daß bei Mensch und Tier der Staub als Träger von Mikroorganismen, Gasen und Giften eine besondere Rolle spielt. Zum Beispiel enthält 1 Liter Hühnerstallluft ca. 10.000 Bakterien und mehr. Die max. Ausbreitungsentfernung von Bakterien wird derzeit mit etwa 250 m angenommen, bei Feinstäuben liegt diese nach Hartung „vermutlich höher“. Feinstäube sind noch gefährlicher, da der Organismus diese schwerer abwehren kann. Eine ausgedehnte wissenschaftliche Untersuchung (HOLST) hat ergeben, daß von der Vogelhaltung im Wohnbereich der Menschen, aber besonders auch von der Gefügelhaltung, ein erhöhtes Risiko für Lungenkrebs ausgeht. Es besteht der Verdacht, daß kleinste Partikel von Federn und / oder Hautteilchen, fein verteilt im Staub, für diese Erhöhung verantwortlich sind. Immungeschwächte Menschen (Asthmatiker, Transplantierte, Allergiker usw.) und andere Risikogruppen (Kinder!) können durch Einatmen von Pilzsporen, wenn diese gehäuft und längerfristig auftreten, erheblich gefährdet werden. Hartung empfiehlt deshalb als geeignete Maßnahmen zur Sicherheit Biofilter oder Biowäscher für die Abluft. Fazit: Über die Gefahren des Staubes aus Stallanlagen gibt es wenig gesicherte Erkenntnisse. Wenn die Hühnerhof GmbH Radeburg der Stadt tatsächlich wohlwollend gegenübersteht, baut sie diese Filter auch vorbeugend ein. In der Gesprächsrunde mit Radeburger Bürgern wurde dies aus Wirtschaftlichkeitsgründen abgelehnt. „Diese Maßnahme würde den Eierpreis um 2 Pfennige erhöhen, damit wären wir nicht mehr wettbewerbsfähig“ hieß es. Fakt ist, daß bereits eine Erhöhung um 2 Pfennig eine jährlichezusätzliche Einnahme von ca. 3,4 Mio DM bedeuten würde und damit eine Finanzierung der von uns geforderten Filteranlagen rechtfertigt.

3. These:

Auch Trockenkot birgt Gefahren

Hühnerhof: Die Ammoniakemissionen, die nur im unmittelbaren Nahbereich der Ställe auftreten, werden sich durch die Modernisierung der Anlage und durch die Stilllegung von Teilbereichen um 35 Prozent gegenüber dem Betrieb der Anlage zu DDR Zeiten vermindern. In keinem Fall wird die Siedlung Meißner Berg von Ammoniakauswirkungen betroffen. Eine Übertragung von Keimen und Allergien ist ausgeschlossen. Diese Aussage stammt vom Geflügelgesundheitsdienst Sachsen. Zitat aus „Huhn & Schwein 91“, Hannover 1991: „Bei der Trockenkotgewinnung wurde mit der Einführung belüfteter Kotbandbatterien die Ammoniakentwicklung in den Legehennenställen merklich reduziert. Aus dem Legehennenkot wird so ein transportwürdiger, umweltverträglicher Pflanzendünger.“

Bürgerinitiative: „Wird der Geflügelkot getrocknet,“ heißt es bei Huhn und Schwein weiter, „so kann ... die Bildung von Ammoniak reduziert werden, aber die Mengen der pathogenen Mikroorganismen können ungeahnte Gesundheitsgefahren für die Menschen, die diese Trockenstäube des Kots einatmen müssen, zur Folge haben. Bei der Trocknung wird in einem Temperaturbereich gearbeitet, der die Bildung von Schimmelpilzen und deren Stoffwechselprodukten noch begünstigt. Trocknung, Umsetzen, Lagern und Ausbringen von Geflügelkot sind als hochgefährlich anzusehen. Schon mit extrem pathogenen und toxinproduzierenden Pilzarten, ..., belastet, bedeutet die Trocknung durch Temperaturen von ca. 55-60 °C fortwährendes Vermehren der hitzebeständigen Pilze,...

die zu weiterer erheblicher Kontamination des angeblich 'umweltverträglichen' Pflanzendüngers führen. Die Belastung von infektionsfähigen Mikroorganismen, ..., die erst bei ihrem absoluten Schmelzpunkt denaturieren (wirkungslos werden zwischen 130-300 °C), nimmt mit dem Trocknen zu, wie auch die Staubbelastung für Mensch und Tier. Substanzen können über Atmung oder Verdauungstrakt aufgenommen werden, Nachrocknung und/oder Transport verbreiten sie in der Umgebung."

4. These:

Es drohen gesundheitliche Beeinträchtigungen, Verluste an Lebensqualität und für die Stadt Imageverlust und großer volkswirtschaftlicher Schaden.

Hühnerhof Radeburg: 22 neue Arbeitsplätze entstehen, Modernisierung und Unterhalt jedoch binden Leistungen örtlicher Betriebe mit einem finanziellen Volumen von ca. 20 Millionen DM. Der Antrag zum Betrieb wurde auf Grundlage der geltenden Gesetze gestellt und aufgrund der Größe wird auch die Öffentlichkeit beteiligt. Das Genehmigungsverfahren ist dazu da, die Bürger und ihre Stadt zu schützen und den Antragsteller zu verpflichten, die Gesetze einzuhalten.

Bürgerinitiative: Wir sind gegen das Vorhaben der Hühnerhof GmbH, auch in Verbindung mit dem Standort Waldrose. Die Überlagerung der beiden Standorte wurde bisher in keiner Form berücksichtigt. **Im Vordergrund muß die Gesundheit und das Wohlergehen der Anwohner stehen.** Da eine gesundheitliche Schädigung durch die Hühnerhaltung nicht sicher ausgeschlossen werden kann, fordern wir den Einbau von Filteranlagen für die Entlüftung der Ställe und deren strenge Kontrolle. Werden diese Forderungen nicht erfüllt, sehen wir große Probleme auf Radeburg zukommen. Durch den Imageverlust, den der Ruf einer gesundheitsschädlichen Ortschaft mit sich bringt, wird es Radeburg nur noch schwer gelingen, Investoren und neue Bewohner nach Radeburg zu bringen. Auch Touristen werden einen solchen Ort kaum als Ausgangspunkt für einen Besuch von Moritzburg, Dresden und anderen nahen touristischen Zielen nutzen. Dies wird auf Dauer mehr Arbeitsplätze kosten als die Eierproduktion neue schafft.

Hühnerfarm bedroht die Gesundheit der Menschen

Die Entscheidung fiel aus rein ökonomischen Gründen. Ausschlaggebend war die Schaffung von Arbeitsplätzen (In Radeburg werden 22 Arbeitsplätze versprochen, wovon die meisten aber nur Teilzeitplätze mit geringstem Lohnniveau sein werden). Ein zynisches Versprechen, denn sowohl der Investor als auch die Vertreter der Verbandsgemeinde hätten wissen müssen, daß die an diesen Arbeitsplätzen eingesetzten Menschen schweren gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt sind, durch die infolge der Käfighaltung massenhaft auftretenden pathologischen Pilzsporen, Bakterien und Viren. Das machen die Berichte der staatlichen Gesundheitsämter ... deutlich. In Fachkreisen ist heute bekannt, daß jedes vierte in Legebatterien gehaltene Huhn Salmonellen aufweist. Die Krankheit wird verursacht durch die fäkale Verunreinigung der Tiere, die infolge der engen Käfighaltung nicht mehr in der Lage sind, sich selbst durch Wasser- und Sandbäder zu reinigen. Weiter handelt es sich um Pilzsporen, Milben und Bakterien, die sich im Staub befinden und auf Menschen übertragbar sind. (Radeburg liegt in Hauptwindrichtung) Sie führen zu atypischen Lungenentzündungen, zu Ornithose und zu Bronchialasthma. Derartige Erkrankungen treten in den letzten Jahren gehäuft auf in Gebieten, in denen Legebatterien bestehen. Der bakterien- und pilzsporenhaltige Staub bedroht nicht nur die Gesundheit der im Bereich der Hühnerfarm tätigen Arbeiter, sondern auch Menschen in der näheren Umgebung. Die Tierhalter bestreiten diese Gefahren, obwohl sie exakt nachzuweisen sind. Inzwischen haben sich die Spitzenverbände der europäischen Ärzteschaft zu

[Einladung zur
Stadtratssitzung](#)

[KIM bald wieder
gefährlich?](#)

[Pro und Kontra
\(Standpunkte des
Betreibers und der
Bürgerinitiative\)](#)

[Dr. agr. Dr. med.](#)

[Kurt Ludwig über die Gesundheitsrisiken der Hühnerfarm](#)

einem Erfahrungsaustausch getroffen und auf Grund der bedrohlichen Zunahme der Erkrankungen der Atmungsorgane beim Menschen ein Verbot der Massentierhaltung gefordert.

[\(zurück\)](#)

Als Arzt ist es mir unverständlich, daß man die menschliche Gesundheit aus rein ökonomischen Erwägungen aufs Spiel setzt. Die für den Bau der Hühnerfarm Verantwortlichen sollten sich rechtzeitig überlegen, welche gesundheitsschädigenden Folgen für die Bewohner des Gebietes ... zu erwarten sind.

gez. Dr. agr. Dr. Med Kurt Ludwig

Mit Volldampf in die Sommerferien

Noch einige Restplätze für die Sommerferien hat **das Kinder- und Jugendholungswerk e.V.** für Teilnehmer von 6 bis 17 Jahren. Aufregende Ferientage besonders für alle Badelustigen gibt es an den Rheinsberger Seen in: Grünplan 29.7. - 8.8.99/
8.8. - 18.8.99/ 20.8. - 30.8.99

oder an der Ostsee in:

Lubmin 25.7. - 5.8.99

Schönhagen 3.8. - 14.8.99/ 13.8. - 24.8.99

Karlshagen 19.8. - 30.8.99

Abenteuer auf der Grenadierburg kann man in

Sebnitz vom 5.8. - 15.8.99 oder 15.8. - 25.8.99 erleben.

Erfüllbar sind ebenso noch einige Wünsche für eine Rad- und Segeltour. Das Kinder- und Jugendholungswerk e.V. (KJEW) ist unter 0351/4112943 oder in der Geschäftsstelle Altgorbitzer Ring 5 in Dresden zu erreichen.

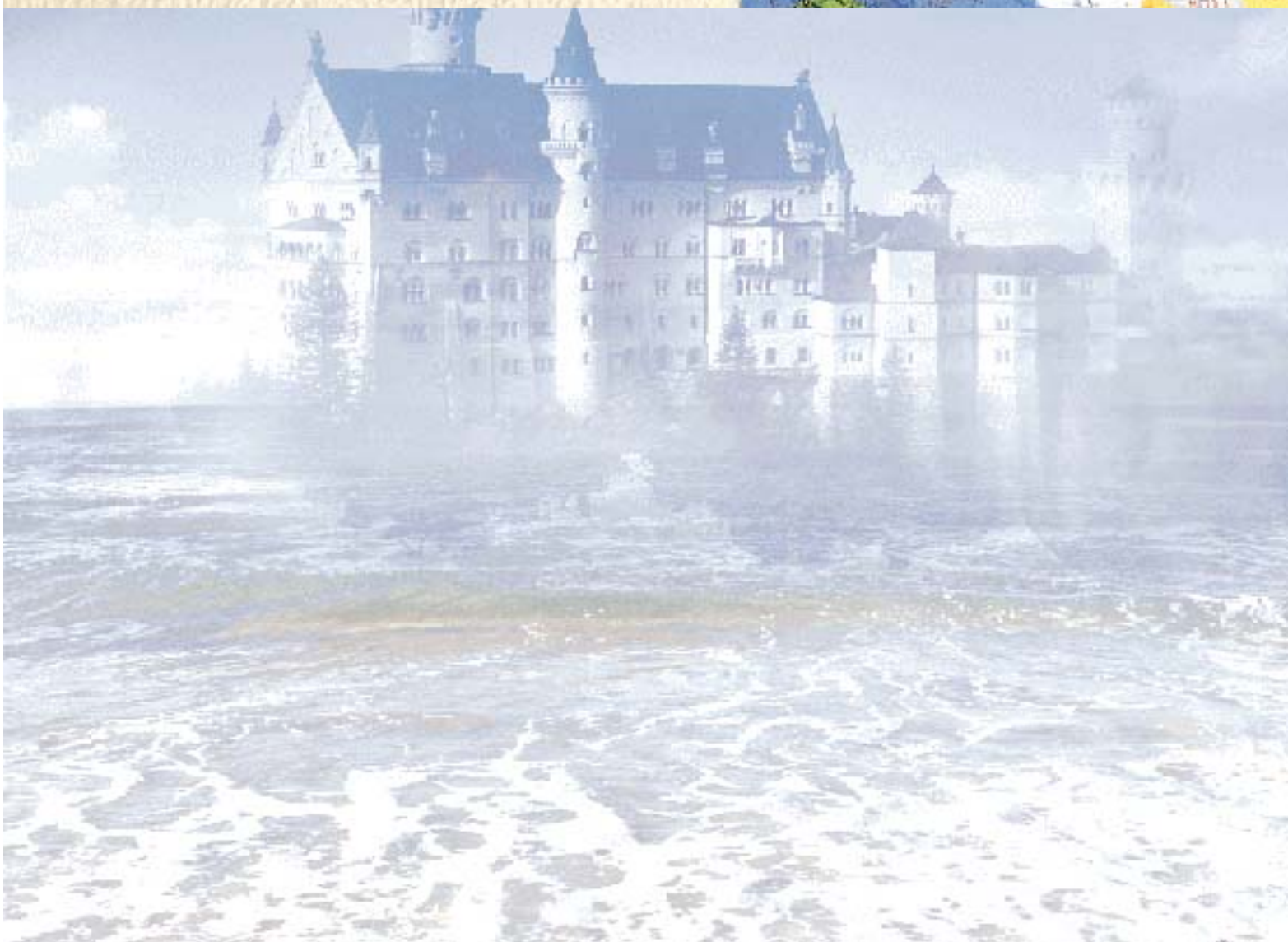
Ferienlager mit dem Jugendwerk Dresden-Land e.V. vom 2. - 13.8.99. Einmal raus aus den vier Wänden, einmal richtig entspannen, vielleicht auch ein paar Schritte wandern, viele neue Leute kennenlernen, sich sportlich betätigen, baden oder einfach von anderen Aktivitäten überraschen lassen? Wenn Du Interesse hast und zwischen 12 und 18 Jahren bist, melde Dich einfach bis zum 10. Juli 1999 unter

03 51 / 8 36 17 30.

Sommerferienangebot des KINDERLAND-Sachsen e.V.

Für die bevorstehenden Sommerferien hält der KINDERLAND-Sachsen e.V. wieder zahlreiche Ferienangebote mit

persönlicher Betreuung durch gründlich ausgebildete Gruppenleiter bereit. In Zelten, Erholungszentren und Pensionen erwarten die Teilnehmer (zwischen 6 und 17 Jahren) vielfältige Möglichkeiten der Feriengestaltung. Ab sofort kann die Buchung erfolgen. Die Preise sind abhängig von der Art der Unterkunft, der Dauer des Aufenthaltes und der Fahrtstrecke. Abfahrts- und Ankunftsort ist Dresden. Für Jugendliche ab 17 Jahren und junge Erwachsene besteht die Möglichkeit von Einzel- und Gruppenreisen nach Tschechien. KINDERLAND-Sachsen e.V., Tharandter Str. 3, 01159 Dresden Tel. 0351/ 4 22 84 27.



Radeburger Anzeiger

Die etwas andere Heimatzeitung für Radeburg, Ebersbach und Schönfeld



[Aktuell](#)

[Link d. Monats](#)

[Das Link dahinter](#)

[Veranstaltungstips](#)

[Wirtschaft](#)

[Freizeit](#)

[Sport](#)

[Gde. Ebersbach](#)

[E-Mail](#)

[Home](#)

wachtl05.gif (129236 Byte)



linkeis.gif (28092 Byte)

Link des Monats - unter dieser Rubrik finden Sie,
was das Leben so verlinkt.
Jeden Monat neu!

Link des Monats Juni:

[Kentuky schreit ficken](#)

Für alle RTL-Samstagnachtfans z.B. noch mal sämtliche Kentuky-schreit-ficken-Texte zum
Nachlesen, aber auch andere RTL-Samstagnach-Highlights

[Parkverbot: Bei uns stehen Sie in der zweiten Reihe!](#)

Surfspaß ohne Ende - wenn Ihr Java funktioniert. Achtung, Suchtgefahr!

Und diese Links stellten wir im Mai vor:

[Die Augsburger Puppenkiste](#)

[Alien](#)

[Emanze im Web](#)

Und diese Links stellten wir im April vor:

[FRESSEN UND SAUFEN IN DRESDEN](#)

[Gummibären-Homepage.](#)

[Asterix-Lexikon.](#)

Und diese Links stellten wir im März vor:

Heute schon mal gelächelt? (nicht mehr verfügbar)

[Telefonieren und Surfen billiger](#)

Aktuell

Link d. Monats

Das Link dahinter

Veranstaltungstips

Wirtschaft

Freizeit

Sport

Gde. Ebersbach

E-Mail

Home

Neues in dieser Ausgabe:

Kommunalwahl

[allgemeines](#)

[alle Ergebnisse](#)

[Ergebnisse Radeburg](#)

[Ergebnisse Ebersbach](#)

[Ergebnisse Schönfeld](#)

Hühnerhof Meißner Berg

[Einladung zur Sondersitzung
des Stadtrates](#)

[KIM bald wieder gefährlich?
\(Beitrag aus dem Radeburger
Anzeiger\)](#)

[Pro und Kontra \(Standpunkte
des Betreibers und der
Bürgerinitiative\)](#)

[Dr. agr. Dr. Med Kurt Ludwig
über die Gesundheitsrisiken der
Hühnerfarm](#)

Mit der Veröffentlichung am 15. Juni hatten wir so unsere Probleme. Exakte Daten haben wir erst seit dem 21. Juni. Aber hier sind sie nun.

Wahlergebnis der Stadtratswahl am 13. Juni 1999

Der Gemeindevwahlausschuss hat in seiner öffentlichen Sitzung am 14.06.1999 das Wahlergebnis in der Stadt Radeburg ermittelt.

1. Zahl der Wahlberechtigten 6.234
2. Zahl der Wähler 3.102
3. Zahl der ungültigen Stimmzettel 122
4. Zahl der gültigen Stimmzettel 2.980
5. Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen 8.702
6. Gesamtstimmenzahlen und Verteilung der Sitze auf die Wahlvorschläge sowie die Zahlen der für die Bewerber der einzelnen Wahlvorschläge abgegebenen gültigen Stimmen
7. Ergebnisse im Einzelnen:

CDU: 3.993 Stimmen 12 Sitze

Gewählte und Stimmen:

Damme, Christian 564

Fuhrmann, Kerstin 540

Görne, Gertrud 418

Hübler, Andreas 396

May, Jochen 355

Klotsche, Bernd 313

Herklotz, Christfried 229

Vetters, Jürgen 219

Klingner, Gabriele 176

Schmiedgen, Bernd 174

Wehnert, Sven 168

Hoff, Andreas 128

Ersatzpersonen und Stimmen:

Wagner, Heidlinde 100

Erwin, Arnd 90

Dietze, Iris 69

Schmidt, Sylvia 54

SPD 1.631 Stimmen 4 Sitze

Gewählte und Stimmen:

Ufert, Michael 479

Pietsch, Hans-Dieter 357

Reichel, Volkmar 252

Großmann, Frank 201

Ersatzpersonen und Stimmen:

Heimbach, Christine 159

Zschaschel, Karl-Günther 81

Mittag, Frank 61

Schatz, Gerald 41

PDS Stimmen: 930 Sitze: 2

Gewählte:

Stannek, Rüdiger 479

Großmann, Anneliese 231

Ersatzpersonen:

Müller, Gitta 96

Dr. Voigt, Petra 81

Paul, Dieter 43

Bürgerinitiative Stimmen: 448 Sitze: 1

Gewählt:

Hübler, Volker 163

Ersatzpersonen:

Fasold, Lothar 118

Haase, Ulrike 89

George, Jürgen 78

F.D.P. 843 Stimmen 2 Sitze

Gewählte:

Gneuß, Siegfried 171

Dr. Gerbert, Hans Michael 120

Ersatzpersonen:

Gross, Jürgen 110

Schröter, Hansjörg 95

Albertowski, Siegmund 94

Krause, Steffi 89

Andres, Kristin 64

Trepte, Torsten 57

Schmidt, Tobias 43

Unabhängige Wählervereinigung: 328 Stimmen 1 Sitz

Gewählte:

Müller, Klaus-Dieter 105

Ersatzpersonen:

Zschaschel, Günter 74

Dr. Fiedler, Frank 74

Schaller, Günter 39

Dr. Gotsch, Ulrich 36

Bündnis 90/ Die Grünen

172 Stimmen 0 Sitze Griebisch, Silvio 172

DSU 162 Stimmen 0 Sitze Bernert, Reinhard 162

Freie Wähler Großdittmannsdorf 195 Stimmen 0 Sitze Wiese, Kai 195

7. Es bleiben keine Sitze nach § 21 Abs. 3 KomWG unbesetzt.

Gegen die Wahl kann gemäß § 24 Abs. 2 Satz 2 des Kommunalwahlgesetzes Einspruch erhoben werden. Dieser kann von jedem Wahlberechtigten, jedem Bewerber und jeder Person, auf die bei der Wahl Stimmen entfallen sind, innerhalb einer Woche nach dieser öffentlichen Bekanntmachung schriftlich oder zur Niederschrift unter Angabe des Grundes bei der Rechtsaufsichtsbehörde Landkreis Meißen, Landratsamt, Kommunalamt, Loosestraße 17/19, 01661 Meißen, erhoben werden. Nach Ablauf der Frist können weitere Einspruchsgründe nicht mehr geltend gemacht werden. Der Einspruch eines Einsprechenden, der nicht die Verletzung seiner Rechte geltend macht, ist nur zulässig, wenn ihm eins vom Hundert der Wahlberechtigten, mindestens jedoch fünf Wahlberechtigte, bei mehr als 10.000 Wahlberechtigten mindestens 100 Wahlberechtigte beitreten.

[zurück zum Anfang](#)

Wahlergebnisse **Gemeinderats- und Ortschaftsratswahl in der Gemeinde Ebersbach**

Wahlberechtigte 3791 100%

Wähler 2509 66.2%

Ungültige Stimmzettel 98 3.9%

Gültige Stimmzettel 2411 96.1%

Gültige Stimmen 7076 100%

Ergebnis (gewählte unterstrichen):

CDU 3408 Stimmen, 48.2% = 9 Sitze

Wirthgen, Helfried 710

Lösche, Werner 232

Petersohn, Günter 334

Eilke, Rene 88

Drobisch, Kerstin 194

Kölling, Lutz 148

Rühle, Veit 207

Reichardt, Christa 116

Müller, Ronny 54

Tronicke, Frank 167

Ruckau, Rudolf 394

Körner, Carmen 83

Schönfelder, Raimund 62

Haußmann, Steffen 124

Winkler, Thomas 66

Heigl, Brigitte 90

Tillig, Karl 84

Henke, Joachim 255

Freie Wählergemeinschaft 2449 34.6%= 7 Sitze

Lehmann, Hans 383

Dobisch, Roland 273

Kaiser, Lutz 90

Schade, Heidrun 116

Dr. Drobisch, Günther 97

Beeg, Johannes 47

Atlas, Siegfried 61

Stelzner, Frank 311

Kosche, Michael 73

Friedemann, Jürgen 155

Schimmelpfennig, Bernd 53

Weiß, Matthias 98

Tronicke, Uwe 59

Bräuer, Burkhard 116

Weitze, Manfred 59

Rutsch, Karl-Heinz 21

Huhle, Jesco 37

Sicker, Bringfried 19

Guller, Steffen 103

Hempelt, Hartmut 74

Thiemig, Gerald 23

Körner, Uwe 37

Grummt, Christhard 79

Herschel, Veronika 65

Regionaler Bauernverband 389 5.5% = 1 Sitz

Krause, Ulrich 197

Beylich, Helfried 134

Godzina, Bernd 58

F.D.P. 119 1.7% = 0 Sitze

Tennert, Heidrun 119

PDS 498 7.0% = 1 Sitz

Petzold, Helmut 498

SPD 213 3.0% = 0 Sitze

Beer, Sandra 109

Vogel, Ulrich 104

[KIM bald wieder gefährlich? \(Beitrag aus dem Radeburger Anzeiger\)](#)

[Pro und Kontra \(Standpunkte des Betreibers und der Bürgerinitiative\)](#)

[Dr. agr. Dr. med. Kurt Ludwig über die Gesundheitsrisiken der Hühnerfarm](#)

[\(zurück\)](#)

[Einladung zur Stadtratssitzung](#)

[\(zurück\)](#)

Einladung zur Stadtratssitzung auf Antrag der CDU-Fraktion:

Thema: Hühnerhof Radeburg GmbH am Meißner Berg

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und Beschlußfähigkeit
2. Anfragen der Bürger
3. Protokollbestätigung der Beratung vom 27.05.99
4. Wesentliche Änderung der Beschaffenheit und der Betriebsweise einer Anlage zur Aufzucht von Legehennen in Radeburg, Meißner Landstraße -

Antrag Hühnerhof Radeburg GmbH vom 06.01.1999; Antrag auf Sondersitzung nach §1 Punkt 2 der Geschäftsordnung der Stadt Radeburg
5. Verschiedenes

KIM bald wieder gefährlich?

Bürgerinitiative besichtigte Hühnerfarm

3 Milliarden (!) Deutsche Mark werden schon jetzt jährlich durch deutsche Frühstückseier umgesetzt. Ein lukratives und wachsendes Geschäft mit dem Kleinvieh, denn Länder mit strengeren Normen als sie in Deutschland gelten, importieren zunehmend Eier aus Deutschland. "Der Eigenversorgungsgrad an deutschen Eiern beträgt nur 75%," sagt Dr. Günther Drobisch, Geschäftsführer der Hühnerhof Radeburg GmbH auf der Meißner Landstraße, "es besteht dringender Bedarf an Standorten mit guten Rahmenbedingungen."

Der studierte Landwirt aus dem Ebersbacher Ortsteil Ermendorf kann sich Chancen ausrechnen, an diesem Geschäft teilzuhaben. Deshalb möchte er die zu DDR-Zeiten schon einmal mit 504 400 Junghühnern besetzte Anlage, die zur Zeit nur noch ca. 60 000 Tiere beherbergt, in eine Eierproduktion mit 600 400 Legehennen umfunktionieren.

Eine Entwicklung, die die Radeburger mit Besorgnis sehen. Eine Verzehnfachung des Tierbesatzes - kriegen wir die alten Probleme wieder, die wir gerade erst los sind?

"Allein drei Mal haben wir uns in der zurückliegenden Zeit im Stadtrat mit dem Thema befaßt," sagt Bürgermeister Dieter Jesse. Zuletzt hatte er im Februar mit 17 Ja- Stimmen bei 5 Nein und 5 Enthaltungen der "wesentlichen Nutzungsänderung der ehemaligen Junghennenaufzucht in eine Legehennenanlage" zugestimmt (siehe Radeburger Anzeiger 2/99, Seite 10). "Die Leute sollen doch froh sein, daß die Eier hier unter halbwegs vernünftigen deutschen

[Pro und Kontra
\(Standpunkte des
Betreibers und der
Bürgerinitiative\)](#)

[Dr. agr. Dr. med. Kurt
Ludwig über die
Gesundheitsrisiken der
Hühnerfarm](#)

[\(zurück\)](#)

Normen produziert werden. Wenn die Produktion nach Polen oder Tschechien verlagert wird, dann wissen Sie nämlich nicht mehr, was in so einem Ei drin ist." Vorausgegangen war der Entscheidung des Stadtrats eine Besichtigung der artgleichen Produktionsanlage an der Waldrose. Der dortige Geschäftsführer, Herr Dr. Pilz, hatte eingeladen und die Stadträte konnten sich davon überzeugen, daß die verpönte Massentierhaltung nach strengen hygienischen Normen abläuft, die Tiere trotz der nicht gerade humanistischen Haltungsaart sauber, gepflegt, äußerlich gesund und unverletzt sind - und vor allem: daß es außerhalb der Umzäunung nicht stinkt.

Eine Tierärztin malte jüngst auf einer Versammlung mit Tierschützern und Anwohnern auf der Friedenshöhe unter Buhrufen die Vorzüge der Käfighaltung an einem Gegenbeispiel aus:

"Und dann kommen Sie an eine Gaststätte, an der steht **PRODUKTE AUS ÖKOLOGISCHEM LANDBAU**. Stellen Sie sich vor, wie der Koch das Ei aus der Bodenhaltung, notdürftig vom Kot gereinigt, am Glas aufschlägt und dann mit den gleichen Händen Ihren Salat vorbereitet." - Zugegeben eine extreme Darstellung, aber es zeigt auch eines: Bodenhaltung oder Käfighaltung ist kein Gegensatz wie Gut und Böse. Die Bodenhaltung hat die Vorzüge nicht für sich gepachtet und ist nicht die Lösung allen Übels.

Ein Streit darüber, ob es in Deutschland genug oder zu wenig Platz für Freilandhaltung gibt, löst die Probleme nicht.

"Wir bewegen uns auf dem Boden sämtlicher Gesetzesvorschriften, die in diesem Zusammenhang in Deutschland und in der EU existieren. Wir erfüllen und übererfüllen, ohne jegliche Ausnahme, was dieser Staat uns vorschreibt," versichert Dr. Drobisch. "Wir sind weder unseriöse Geschäftemacher, noch Kriminelle, noch Tierquäler. Und es kränkt uns, jeden unserer Mitarbeiter und jeden unserer Angehörigen, daß wir so dargestellt werden."

Die Tierschützer haben mit Handzetteln und einer Einladung auf die Friedenshöhe den Stein gegen den Standort Meißner Landstraße erst ins Rollen gebracht. Sie haben nach dem Schutz für die Tiere gefragt. Inzwischen fragen sich die Radeburger: "Und wo bleibt der Menschenschutz?"

Deshalb trafen sich die Radeburger auf Einladung von Dr. Drobisch an der Waldrose, um dort eine adäquate Anlage zu besichtigen.

Im nachfolgenden Beitrag haben wir das Pro und Kontra aus der Diskussion gegenübergestellt, wobei sich zum Pro neben Herrn Dr. Drobisch auch Herr Dr. Eckhof vom planenden Ingenieurbüro äußerte. Dem gegenüber steht die Meinung der Bürgerinitiative, die die Nutzungsänderung der Hühnerfarm in der geplanten Form verhindern möchte.

Klaus Kroemke

Pro und Kontra Hühnerhof

1. These:

Lästiger Geruch:

Hühnerhof: Geruch ist eine Belästigung, die sich negativ auf die Lebensqualität auswirken kann. Deshalb schreibt der Gesetzgeber vor, wieviel Geruch von einer Industrieanlage oder einer Tierhaltung - wie im vorliegenden Fall - ausgehen darf. Diese einklagbaren Vorschriften besagen: Wenn an mehr als 36,5 Tagen im Jahr Geruchsbelästigung auftritt, verhält sich der gerucherzeugende Betrieb ungesetzlich. Diese zugelassenen „zehn Prozent des Jahres“, die es in einem Wohngebieten riechen darf, sind ein fiktiver Wert, der die realen Zahlen bei weitem übertrifft. Diese angenommene maximale Geruchsbelästigung liegt mindestens 3 bis 4-fach höher als der de facto mögliche Geruch, der in der Legehennenanlage produziert wird. Die jetzt beantragte Modernisierung bedeutet das Ende von Flüssig- und Festmist; es wird lediglich Trockenkot produziert; dieser entwickelt extrem weniger Geruch als das alte System. Außerdem ist bei 600 400 Hühnern ein Mindestabstand von 730 Metern zur Wohnbebauung vorgeschrieben, tatsächlich befindet sich das nächstgelegene Gebäude jedoch in einem Abstand von 930 Metern. Fazit: Geruchsbelästigungen kann es in beschränktem Maß - also ein Maß, das weit unter dem gesetzlich vorgeschriebenen liegt - geben.

Bürgerinitiative: Das Fazit ist falsch formuliert, denn man ist nicht weit unter, sondern genau innerhalb des gesetzlichen Rahmens. Statistisch wird es 2,4 Stunden pro Tag riechen- wie stark, dazu ist nichts gesagt. Die Planung erfolgte entlang der gesetzlich bestimmten Grenzwerte. Die Zahl von 600 400 Legehennen ergibt sich nicht etwa aus dem Bedarf des Marktes, sondern daraus, daß die Menge des stinkenden Gases durch die Nähe des Wohngebietes begrenzt wird. Logisch: je größer der Haufen, desto größer der Gestank. Je näher die Wohnbebauung, desto weniger darf es stinken. Dies alles beruht auf theoretischen Annahmen. Die tatsächliche Geruchsbelästigung wird sich zwar voraussichtlich im gesetzlichen Rahmen bewegen und die Vermeidung einer Geruchsbelästigung unterhalb der Grenzwerte ist nicht einklagbar, aber die Fachleute schließen nicht aus, daß es dennoch zu Geruchsbelästigungen kommen wird.

2. These:

Gesundheitsrisiko Staub

Hühnerhof: Geflügelanlagen erzeugen keinen Staub, der Anwohnern lästig werden kann. Aus diesem Grund hat es der Gesetzgeber auch nicht als notwendig erachtet, die Frage der Staubemission oder -immission zu regeln. In einem solchen Fall gelten daher die allgemeinen Staubgrenzwerte bzw. die Arbeitsschutzbestimmungen. Kann eine Staubbelästigung der Anwohner am Meißner Berg auftreten? Prof. Dr. Hartung vom Institut für Tierhygiene und Tierschutz der Tierärztlichen Hochschule Hannover, ein außenstehender Gutachter also, schließt dies völlig aus: Selbst im ungünstigsten Fall werde es keine Staubbelästigung geben. Die gesetzlichen Vorschriften für die maximale Konzentration an Schadstoffen, Keimen usw. an Arbeitsplätzen werden in jedem Fall unterschritten, so daß Abluftfilteranlagen nicht notwendig sind. Diese sind in der Tierproduktion nicht Stand der Technik.

Bürgerinitiative: Dies stimmt nicht, bereits 1988 wurde in der Technischen Vorschrift Luft, der Biofilter als Stand

[Einladung zur
Stadtratssitzung](#)

[KIM bald wieder
gefährlich? \(Beitrag aus
dem Radeburger Anzeiger\)](#)

[Dr. agr. Dr. med. Kurt
Ludwig über die
Gesundheitsrisiken der
Hühnerfarm](#)

[\(zurück\)](#)

der Technik deklariert. Biofilter sind in der Lage, mehr als 90% des Geruches in der Stallluft abzubauen. Prof. Dr. Hartung schreibt in „Emissionen aus der Tierproduktion“ lediglich, daß die Erkenntnisse über auf Stallabluft zurückzuführende Krankheiten noch sehr gering sind. Gerade deshalb tut sich der Gesetzgeber hier ja auch schwer. Professor Hartung ist überzeugt, daß bei Mensch und Tier der Staub als Träger von Mikroorganismen, Gasen und Giften eine besondere Rolle spielt. Zum Beispiel enthält 1 Liter Hühnerstallluft ca. 10.000 Bakterien und mehr. Die max. Ausbreitungsentfernung von Bakterien wird derzeit mit etwa 250 m angenommen, bei Feinstäuben liegt diese nach Hartung „vermutlich höher“. Feinstäube sind noch gefährlicher, da der Organismus diese schwerer abwehren kann. Eine ausgedehnte wissenschaftliche Untersuchung (HOLST) hat ergeben, daß von der Vogelhaltung im Wohnbereich der Menschen, aber besonders auch von der Gefügelhaltung, ein erhöhtes Risiko für Lungenkrebs ausgeht. Es besteht der Verdacht, daß kleinste Partikel von Federn und / oder Hautteilchen, fein verteilt im Staub, für diese Erhöhung verantwortlich sind. Immungeschwächte Menschen (Asthmatiker, Transplantierte, Allergiker usw.) und andere Risikogruppen (Kinder!) können durch Einatmen von Pilzsporen, wenn diese gehäuft und längerfristig auftreten, erheblich gefährdet werden. Hartung empfiehlt deshalb als geeignete Maßnahmen zur Sicherheit Biofilter oder Biowäscher für die Abluft. Fazit: Über die Gefahren des Staubes aus Stallanlagen gibt es wenig gesicherte Erkenntnisse. Wenn die Hühnerhof GmbH Radeburg der Stadt tatsächlich wohlwollend gegenübersteht, baut sie diese Filter auch vorbeugend ein. In der Gesprächsrunde mit Radeburger Bürgern wurde dies aus Wirtschaftlichkeitsgründen abgelehnt. „Diese Maßnahme würde den Eierpreis um 2 Pfennige erhöhen, damit wären wir nicht mehr wettbewerbsfähig“ hieß es. Fakt ist, daß bereits eine Erhöhung um 2 Pfennig eine jährlichezusätzliche Einnahme von ca. 3,4 Mio DM bedeuten würde und damit eine Finanzierung der von uns geforderten Filteranlagen rechtfertigt.

3. These:

Auch Trockenkot birgt Gefahren

Hühnerhof: Die Ammoniakemissionen, die nur im unmittelbaren Nahbereich der Ställe auftreten, werden sich durch die Modernisierung der Anlage und durch die Stilllegung von Teilbereichen um 35 Prozent gegenüber dem Betrieb der Anlage zu DDR Zeiten vermindern. In keinem Fall wird die Siedlung Meißner Berg von Ammoniakauswirkungen betroffen. Eine Übertragung von Keimen und Allergien ist ausgeschlossen. Diese Aussage stammt vom Geflügelgesundheitsdienst Sachsen. Zitat aus „Huhn & Schwein 91“, Hannover 1991: „Bei der Trockenkotgewinnung wurde mit der Einführung belüfteter Kotbandbatterien die Ammoniakentwicklung in den Legehennenställen merklich reduziert. Aus dem Legehennenkot wird so ein transportwürdiger, umweltverträglicher Pflanzendünger.“

Bürgerinitiative: „Wird der Geflügelkot getrocknet,“ heißt es bei Huhn und Schwein weiter, „so kann ... die Bildung von Ammoniak reduziert werden, aber die Mengen der pathogenen Mikroorganismen können ungeahnte Gesundheitsgefahren für die Menschen, die diese Trockenstäube des Kots einatmen müssen, zur Folge haben. Bei der Trocknung wird in einem Temperaturbereich gearbeitet, der die Bildung von Schimmelpilzen und deren Stoffwechselprodukten noch begünstigt. Trocknung, Umsetzen, Lagern und Ausbringen von Geflügelkot sind als hochgefährlich anzusehen. Schon mit extrem pathogenen und toxinproduzierenden Pilzarten, ..., belastet, bedeutet die Trocknung durch Temperaturen von ca. 55-60 °C fortwährendes Vermehren der hitzebeständigen Pilze, ..., die zu weiterer erheblicher Kontamination des angeblich ‘umweltverträglichen’ Pflanzendüngers führen. Die Belastung von infektiösfähigen Mikroorganismen, ..., die erst bei ihrem absoluten Schmelzpunkt denaturieren (wirkungslos werden zwischen 130-300 °C), nimmt mit dem Trocknen zu, wie auch die Staubbelastung für Mensch und Tier. Substanzen können über Atmung oder Verdauungstrakt aufgenommen werden, Nachtrocknung und/oder Transport

verbreiten sie in der Umgebung."

4. These:

Es drohen gesundheitliche Beeinträchtigungen, Verluste an Lebensqualität und für die Stadt Imageverlust und großer volkswirtschaftlicher Schaden.

Hühnerhof Radeburg: 22 neue Arbeitsplätze entstehen, Modernisierung und Unterhalt jedoch binden Leistungen örtlicher Betriebe mit einem finanziellen Volumen von ca. 20 Millionen DM. Der Antrag zum Betrieb wurde auf Grundlage der geltenden Gesetze gestellt und aufgrund der Größe wird auch die Öffentlichkeit beteiligt. Das Genehmigungsverfahren ist dazu da, die Bürger und ihre Stadt zu schützen und den Antragsteller zu verpflichten, die Gesetze einzuhalten.

Bürgerinitiative: Wir sind gegen das Vorhaben der Hühnerhof GmbH, auch in Verbindung mit dem Standort Waldrose. Die Überlagerung der beiden Standorte wurde bisher in keiner Form berücksichtigt. **Im Vordergrund muß die Gesundheit und das Wohlergehen der Anwohner stehen.** Da eine gesundheitliche Schädigung durch die Hühnerhaltung nicht sicher ausgeschlossen werden kann, fordern wir den Einbau von Filteranlagen für die Entlüftung der Ställe und deren strenge Kontrolle. Werden diese Forderungen nicht erfüllt, sehen wir große Probleme auf Radeburg zukommen. Durch den Imageverlust, den der Ruf einer gesundheitsschädlichen Ortschaft mit sich bringt, wird es Radeburg nur noch schwer gelingen, Investoren und neue Bewohner nach Radeburg zu bringen. Auch Touristen werden einen solchen Ort kaum als Ausgangspunkt für einen Besuch von Moritzburg, Dresden und anderen nahen touristischen Zielen nutzen. Dies wird auf Dauer mehr Arbeitsplätze kosten als die Eierproduktion neue schafft.

Hühnerfarm bedroht die Gesundheit der Menschen

Die Entscheidung fiel aus rein ökonomischen Gründen. Ausschlaggebend war die Schaffung von Arbeitsplätzen (In Radeburg werden 22 Arbeitsplätze versprochen, wovon die meisten aber nur Teilzeitplätze mit geringstem Lohnniveau sein werden). Ein zynisches Versprechen, denn sowohl der Investor als auch die Vertreter der Verbandsgemeinde hätten wissen müssen, daß die an diesen Arbeitsplätzen eingesetzten Menschen schweren gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt sind, durch die infolge der Käfighaltung massenhaft auftretenden pathologischen Pilzsporen, Bakterien und Viren. Das machen die Berichte der staatlichen Gesundheitsämter ... deutlich. In Fachkreisen ist heute bekannt, daß jedes vierte in Legebatterien gehaltene Huhn Salmonellen aufweist. Die Krankheit wird verursacht durch die fäkale Verunreinigung der Tiere, die infolge der engen Käfighaltung nicht mehr in der Lage sind, sich selbst durch Wasser- und Sandbäder zu reinigen. Weiter handelt es sich um Pilzsporen, Milben und Bakterien, die sich im Staub befinden und auf Menschen übertragbar sind. (Radeburg liegt in Hauptwindrichtung) Sie führen zu atypischen Lungenentzündungen, zu Ornithose und zu Bronchialasthma. Derartige Erkrankungen treten in den letzten Jahren gehäuft auf in Gebieten, in denen Legebatterien bestehen. Der bakterien- und pilzsporenhaltige Staub bedroht nicht nur die Gesundheit der im Bereich der Hühnerfarm tätigen Arbeiter, sondern auch Menschen in der näheren Umgebung. Die Tierhalter bestreiten diese Gefahren, obwohl sie exakt nachzuweisen sind. Inzwischen haben sich die Spitzenverbände der europäischen Ärzteschaft zu einem Erfahrungsaustausch getroffen und auf Grund der bedrohlichen Zunahme der Erkrankungen der Atmungsorgane beim Menschen ein Verbot der Massentierhaltung gefordert.

Als Arzt ist es mir unverständlich, daß man die menschliche Gesundheit aus rein ökonomischen Erwägungen aufs Spiel setzt. Die für den Bau der Hühnerfarm Verantwortlichen sollten sich rechtzeitig überlegen, welche gesundheitsschädigenden Folgen für die Bewohner des Gebietes ... zu erwarten sind.

[Einladung zur
Stadtratssitzung](#)

[KIM bald wieder gefährlich?](#)

[Pro und Kontra
\(Standpunkte des
Betreibers und der
Bürgerinitiative\)](#)

[Dr. agr. Dr. med. Kurt
Ludwig über die
Gesundheitsrisiken der
Hühnerfarm](#)

[\(zurück\)](#)

gez. Dr. agr. Dr. Med Kurt Ludwig

Ausgezeichnete Narren ausgezeichnet und neues Motto verkündet

Zu den närrischen Höhepunkten des [RCC](#) in der Nach-Faschingszeit gehören alljährlich die Dankeschönveranstaltung der Aktiven und die Umzugsauszeichnungsveranstaltung.

Die Dankeschönveranstaltung geht zu einem Überraschungs-Ziel, das Geheimnis bleibt wie am 11.11. das Prinzenpaar. Diesmal war es Merlins Wunderland, das neuerdings an der Abfahrt Dresden-Altstadt zu finden ist. Dort gab's komödiantische und kulinarische Kunst nach bestem mittelalterlichen Brauch, darunter die Inszenierung der Ur-Räuber, ähnlich dem Ur-Faust die mutmaßliche Quelle für das Volksstück des anderen deutschen Klassikers. Unter den spontan Mitwirkenden: Uwe Berge. Er verschaffte durch Befreiung der Prinzessin unter großem Jubel Jubel ahh ohh dem Stück eine überraschende Wendung. Eigentlich wollte der Bankräuber nur die Bank rauben, auf der die Prinzessin lag. Wer das Stück mal ohne Berges Einfluß erleben möchte, kann bei Merlin auch einen anderen Termin reservieren.

Ähnlich rustikale Kunst-Kost gab es bei der Umzugsauszeichnungsveranstaltung in Form des original russischen Wodka-Trios, ehe man zum Höhepunkt des Abends kam, der Dekorierung der Sieger.

Der [RCC](#) hat es diesmal wirklich spannend gemacht und sich das Beste für zuletzt aufgehoben.

Da alle Teilnehmergruppen zumindest eine Anerkennung bekommen und die Preise so lange verteilt wurden, bis nur noch zwei übrig waren, jubelten bei der Bekanntgabe der zweitplatzierten Gruppe, den „durstigen Blümchen“ (Startnummer 23) bereits die Sieger: die Startnummer 38, die „lausigen Affen“ um Bernd und Karla Kretzschmar. Herzlichen Glückwunsch den diesjährigen Triumphatoren!



rcc1.gif (33651 Byte)

Sieger in der Jury-Wertung: Startnummer 38 - die „lausigen Affen“



rcc2.gif (47663 Byte)

Sieger in der Publikumswertung und zweiter in der Jurywertung: „Meine Blümchen haben Durst“ - und werden aus dem Marktbrunnen getränkt.

Die „Blümchen“ waren auch mit dem zweiten Platz zufrieden. Sie hatten zusätzlich den vom Radeburger Anzeiger gestifteten Publikumspreis gewonnen. „Wir hatten eigentlich nicht damit gerechnet, überhaupt eine höhere Platzierung zu bekommen,“ sagte Holger Tillig. „Aber wir waren uns sicher, wir kommen mit unserer Idee, einen Marktbrunnen nachzubauen, der auch noch sprudelt, wenigstens in den Radeburger Anzeiger!“

rcc3.gif (42053 Byte)

Nun war es genau anders herum gekommen: Im Radeburger Anzeiger (bis auf heute) kein Bild, aber „zur Strafe“ die Preise. So ist das: ich war mit meiner Papparazo-Kamera zwar überall, aber der Brunnen war mir nie vor die Linse gekommen.

Dritter Platz für die „Arschgeigen“, denn ohne sie gäbe es kein Jahrmarkttreiben.

Dabei hätte der Brunnen gut in die Kategorie „örtliche Probleme“ gepaßt. Die Gruppe wollte zeigen, daß es gar nicht so schwer ist, so einen Brunnen zum Sprudeln zu bringen und wünscht sich das für das Original-Vorbild natürlich auch.

rcc4.gif (43860 Byte)

Der Brunnen war natürlich auch ein Markt- und damit Radeburger Jahrmarktsmotiv erster Güte - und die Nähe von Jury- und Publikumswertung läßt vielleicht doch so manchen Skeptiker wieder an Fairness glauben.

Dritter Platz auch für die Kreisel, durch die es erst richtig bunt wurde.

Unseren Publikumspreis haben wir diesmal auf drei Aufgeteilt. 300, 200 und 100 Mark. „Das ist besser als im letzten Jahr, wenn einer so einen Batzen Geld kriegt,“ schätzte auch Holger Tillig ein. „Das Geld können wir aber schon gut brauchen, denn bei dem Wagen, den wir schon seit Jahren nehmen, war eine Achse gekommen, und so eine Reparatur geht ganz schön ins Geld.“

rcc5.gif (48268 Byte)

Zweiter in der Publikumsgunst wurden „die Süßen“ aus Ebersbach.

Zum Abschluß des offiziellen Teils gab

Präsident Olaf Häßlich das Motto der kommenden Saison bekannt: „RaBu und kein Ende - Erfinderfasching zur Jahrtausendwende.“

Das neue Motto wird nun wieder allen genügend Stoff zum Grübeln geben - denn was kann man nicht alles neu erfinden vom Fahrrad bis zum Rinoziped... Was das ist? Weiß ich auch nicht, ist noch gar nicht erfunden.

rcc6.gif (39357 Byte)

Den dritten Platz in der Publikumswertung Klaus Kroemke und die damit verbundenen 100 Mark teilten sich zwei Film-Remakes mit gleicher Stimmzahl: der „Spuk unterm Riesenrad“ und „Weeeeneeeeer“ mit seinem Sportstudio.

p.s.: Die Gewinner der „Schwungrad-Beetles“ geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt. - d. Red.

[Besuchen Sie den RCC auch auf seiner Homepage!](#)

rcc7.gif (48756 Byte)

Trainer für Nachwuchs dringend gesucht!

Durch den Nachwuchsboom hat die Abteilung Fußball Übungsleitersorgen

Liebe Eltern oder alle fußballverständigen Radeburger Anhänger! Ziel der Radeburger Kicker ist es, im Nachwuchsbereich in jeder Altersklasse mindestens eine Mannschaft am Punktspielbetrieb teilnehmen zu lassen. Dies ist auch gewährleistet, aber besonders bei den 10 - 14 jährigen Kids gibt es ein Problem, das wir mit Eurer Hilfe zu lösen glauben. Es fehlen uns ganz einfach Betreuer oder Übungsleiter die nicht nur am Wochenende ihre Jungs zum Fußball schicken, sondern auch mal selbst die Zeit finden, etwas aktiver für die Kinder zu tun. Es wäre doch restlos Schade, wenn wir etliche Jugendliche wieder nach Hause schicken müßten, nur weil dieses Personalproblem einfach nicht in die Reihe zu kriegen ist. Profi braucht man dazu nicht zu sein, wir sind alle auch nur Amateure, aber ein Herz für die Buben sollte man schon haben. Wir wissen, wie schwer es bei dem jetzigen Arbeitsmarkt ist, noch etwas Freizeit abzuwickeln, aber unsere Hoffnung ist groß, nicht wie ein einsamer Rufer in der Wüste dazustehen. Zu Gesprächen sind gerne bereit, unser Präsident Wolfardt Richter (Rabu, Bärwalder Str. 9), der Technische Leiter Dieter Scheiblich (Rabu, Markt 8), der Jugendleiter Uwe Drabe (Rabu, Alte Poststr. 5), der Leiter Öffentlichkeitsarbeit Rainer Wendt (Rabu, Lindenallee 6c), sowie alle Übungsleiter, die von Montag bis Freitag, jeweils 16 bis 18 Uhr auf dem Sportplatz zu finden sind. Zeigt Courage, liebe Eltern, treue Anhänger, denn hier geht es wirklich um Kinder, denen wir doch alle in dieser Zeit eine sinnvolle Beschäftigung von der Straße weg geben wollen.

Mit sportlichem Gruß

Rainer Wendt

(Leiter Öffentlichkeitsarbeit TSV 1862 Radeburg, Abteilung Fußball)

Fußballergebnisse

[\(hier klicken\)](#)

Elternabend für Schulanfänger	21. Juni, 19 Uhr	Grundschule Radeburg	
Rundfahrt für Ebersbacher Senioren	28. Juni, ab 13 Uhr	Zustieg an allen Bushaltestellen in Ebersbach	Teilnahmemeldungen bitte bei Frau Kaßner, Hauptstraße 106a in Ebersbach (Tel.:90909) (Unkostenbeitrag 20,- DM)
Stadtrats-Sondersitzung zum Thema Hühnerhof	1. Juli, 19.30 Uhr	Radeburg, Ratssaal	Mehr dazu? Hier klicken!